

Niederschrift

über die neunzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 03.11.2016 im Cuxhaven

- Wahlperiode 2012/2016 -

Behandelte Tagesordnungspunkte:	Seite:
1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	3
2. Grußworte	3
3. Genehmigung der Tagesordnung und der Niederschrift der achtzehnten öffentlichen Sitzung am 01.09.2016	3
4. Seniorenplanung: Rückmeldungen aus den Kommunen sowie Vorstellung der Ideen zur weiteren Arbeit mit und am Seniorenplan	3
5. Informationen der Kreisverwaltung	4
6. Berichte des Vorstandes	5
7. Anfragen und Mitteilungen	5
8. Nächste Sitzung, Ort und Termin	5

Anwesend sind:

Frau Diehl, Schiffdorf-Wehdel, als Vorsitzende
Herr Dieckmann, Otterndorf
Herr Dienst, Wurster Nordseeküste
Herr Gerke, Wurster Nordseeküste
Herr Kuhlmann, Beverstedt
Herr Lück, Cuxhaven
Frau Meinke, Loxstedt
Herr Riemke, Lamstedt
Herr Strohauer, Wurster Nordseeküste
Herr Verlaan, Wulsbüttel

Gäste:

Frau Kovacs, Loxstedt

Von der Verwaltung:

Frau Binkowski, Sozialplanungsreferat
Frau Knabe, zugleich als Protokollführerin, Sozialplanungsreferat

Entschuldigt fehlen:

Herr Brümmer, Hemmoor
Herr Derlam, Geestland
Herr Dohrmann, Geestland
Frau Höchtl, Cuxhaven
Frau Oellerich, Geestland
Herr von Seht, Belum
Herr Wolf, Bremerhaven

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende eröffnet um 14:03 Uhr die neunzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Grußworte

keine

Punkt 3: Genehmigung der Tagesordnung und die Niederschrift der achtzehnten öffentlichen Sitzung am 01.09.2016

Die Vorsitzende verweist wegen des Sachverhaltes auf die vorliegende Niederschrift.

Der Seniorenbeirat beschließt einstimmig:

Die Niederschrift über die achtzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 01.09.2016 sowie die vorliegende Tagesordnung werden genehmigt.

Punkt 4: Seniorenplanung: Rückmeldungen aus den Kommunen sowie Vorstellung der Ideen zur weiteren Arbeit mit und am Seniorenplan

Die Vorsitzende hebt hervor wieviel Arbeit und Engagement für die Erstellung des Seniorenplan nötig gewesen sei und wie umfangreich und vielschichtig sich das Ergebnis darstelle. Für das weitere Vorgehen kann sie sich vorstellen Teilbereiche auszuwählen, intensiv zu bearbeiten und dann Veränderungen oder Aktualisierungen im Seniorenplan vorzunehmen. Hierfür wäre es hilfreich, wenn die Seniorenbeiräte die jeweils Zuständigen in ihrer Kommune ansprechen und die zu bearbeitenden Teilbereiche ermitteln würden. Frau Binkowski erklärt, dass sie einige Rückmeldungen aus den Kommunen erhalten habe und den Vorschlag der Vorsitzenden zum weiteren Vorgehen unterstütze. Insgesamt sei in den Kommunen mit dem Seniorenplan wenig oder gar nicht gearbeitet worden. Sie befürwortet ein Herunterbrechen der Handlungsempfehlungen auf die Gemeindeebene. Herr Diekmann erklärt, dass er den Seniorenplan in seiner Kommune in unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen (z.B. Sozialausschuss, Verdi) vorgestellt habe. Inhaltlich habe die Versorgungssituation zurzeit höchste Priorität und müsse auf den neusten Stand gebracht werden. Herr Dienst unterstützt die Ausführungen seines Vorredners und erinnert an das bereits Erreichte. Herr Strohauer beklagt, dass die Mobilität nicht zufriedenstellend behandelt worden sei. Hier sieht er einen großen Handlungsbedarf. Das Anruf-Sammeltaxi laufe im ehemaligen Land Wursten hervorragend. Allerdings sei dieses Projekt mit hohen Kosten verbunden und würde vermutlich deshalb so zögerlich vorangetrieben werden. Herr Dienst stimmt den Ausführungen seines Vorredners zu und plädiert für eine engere Zusammenarbeit mit der Stadt Bremerhaven. Gerade in Hinblick auf die Facharztversorgung könne hier eine positive Entwicklung erreicht werden. Frau Meinke fordert, dass der Seniorenbeirat in den sich bildenden Arbeitskreisen in den Kommunen eingebunden wird. Dieses Bestreben hält Frau Binkowski für absolut wichtig und selbstverständlich. Da bereits einige Kommunen in diese Richtung arbeiten, sieht sie gute Möglichkeiten deren Engagement mit dem Seniorenplan zu verknüpfen. Herr Verlaan stellt fest, dass im Jahr 2017 etliche Seniorenbeiratsmitglieder neu hinzukommen werden, die mit dem Seniorenplan aus dem Jahr 2011 nicht vertraut sind. Deshalb schlägt er vor, dass bei jeder Seniorenbeiratssitzung ein Kapitel behandelt wird. Dieses Vorgehen vereint mehrere Vorteile: neue Ideen können eingebracht werden, der Seniorenplan kann ergänzt, erneuert oder einfach nur neu in Erinnerung gebracht werden. Die Vorsitzende begrüßt diesen Vorschlag und ergänzt, dass die Ergebnisse dann im Seniorenbeirat des Landkreises zusammengetragen werden müssen. Herr Gerke stellt die Funktion des Seniorenbeirates infrage. Er wirft die Frage auf, wie ernst der Seniorenbeirat genommen werde. Herr Dienst konstatiert, dass der Seniorenbeirat in der Vergangenheit seine Anliegen im Sozialausschuss des Landkreises vorgetragen habe und großen Einfluss nehmen konnte. Hier sei bereits einiges erreicht worden. Die Auffassung, dass der Einfluss des Seniorenbeirates in der Kommune gering sei, teilt er allerdings. Herr Strohauer ist der Meinung, dass es außerordentlich wichtig sei in den Kommunen Druck aufzubauen und das Arbeiten mit dem Seniorenplan zu fordern. Würde dies nicht erfolgen, würde auch der Einfluss des Seniorenbeirates des Landkreises geschwächt werden. Die Vorsitzende und Frau Meinke schließen sich diesen Ausführungen an. Herr Kuhlmann stellt heraus, dass der Stellenwert der Seniorenarbeit in den verschiedenen Ausschüssen nicht sehr

hoch sei. In der Politik sei das Bewusstsein für einen entsprechenden Handlungsbedarf nicht vorhanden. Die Vorsitzende bestätigt diese Äußerung. Herr Dienst widerspricht, indem er noch einmal betont, wie vorbildlich die Anliegen der Senioren im Sozialausschuss des Landkreises gehört und bearbeitet werden. Herr Kuhlmann und die Vorsitzende stellen noch einmal klar, dass sich das wahrgenommene Desinteresse auf die Kommunen und nicht auf die Arbeit auf Landkreisebene bezieht. Herr Diekmann betont, dass der Seniorenplan für die Kommunen keine verpflichtende Anweisung sei. Vielmehr sei er eine Handlungsempfehlung und Informationsquelle für die Akteure vor Ort. In seiner Kommune sei dieses Instrument auch entsprechend genutzt worden. Herr Kuhlmann erkundigt sich, ob die Gemeinden um eine Stellungnahme gebeten worden seien. Frau Binkowski kann dies bestätigen und fügt hinzu, dass lediglich vier Kommunen und eine Stadt (EG Hagen i.Br., EG Loxstedt, SG Land Hadeln, EG Wurster Nordseeküste, Stadt Cuxhaven) eine Rückmeldung gegeben hätten. Sie beschreibt das vorangegangene Prozedere: Nachdem der Seniorenplan fertiggestellt worden war, haben alle Kommunen ein Exemplar erhalten. Gleichzeitig wurden sie darauf hingewiesen, dass es sich um eine Handlungsempfehlung handelt und der Landkreis gerne vor Ort berät und unterstützt. Des Weiteren stellt sie klar, dass eine Fortschreibung des Seniorenplanes aus Mangel an Ressourcen nicht noch einmal in der vorliegenden Form erfolgen kann. Vorstellbar wäre das Engagement vor Ort zu unterstützen und den Seniorenplan kleinschrittig zu aktualisieren. Am 16.11.2016 wird der Arbeitskreis Jugend und Soziales tagen. Diese Gelegenheit wird Frau Binkowski nutzen, um die Vertreter der Kommunen für die Nutzung und Aktualisierung des Seniorenplanes in den bereits bestehenden Arbeitsgruppen und Gremien zu gewinnen. Selbstverständlich wird sie die Gremienarbeit vor Ort unterstützen. Herr Lück weist darauf hin, dass die augenärztliche Versorgung defizitär sei. Herr Gerke sieht einen Handlungsansatz in einer intensiven Pressearbeit und der Nutzung sozialer Netzwerke. Die Sitzungsteilnehmer berichten von abweichenden Erfahrungen mit der Presse. Herr Kuhlmann wünscht eine regelmäßige Berichterstattung der Heimaufsicht, da diese Thematik immer interessant für die Presse sei. Herr Strohauer befürwortet eine Teilnahme eines Seniorenbeiratsmitgliedes bei den durchzuführenden Prüfungen. Frau Knabe hält dieses Anliegen aus datenschutzrechtlichen Gründen und weiterer rechtlicher Vorschriften für ausgeschlossen. Sie wird sich bei der Heimaufsicht nach Möglichkeiten einer Beteiligung des Seniorenbeirates erkundigen. Die Seniorenbeiratsmitglieder wünschen einen Bericht der Heimaufsicht für Ende 2017. Nach einer regen Diskussion zum weiteren inhaltlichen Vorgehen verständigen sich die Teilnehmer darauf, dass in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates nur die Wahl des Vorstandes erfolgen und kein weiteres Thema bearbeitet werden soll. Für die darauf folgende Sitzung soll Frau Kasten für einen kurzen Vortrag zur Sicherung der Mobilität und der Versorgung im Landkreis gewonnen werden. Im Anschluss daran soll dieses Modul aus dem Seniorenplan bearbeitet werden. Gewünscht wird eine Einbindung der Kommunen in der Bearbeitung dieser Thematik. Wie dieses Ziel erreicht werden kann, wurde nicht abschließend diskutiert.

Punkt 5: Information der Kreisverwaltung

Frau Binkowski berichtet, dass am 02.11.2016 die konstituierende Sitzung des Kreistages stattfand. Frau Faße bleibt die Vorsitzende des Sozialausschusses. Die erste Sitzung wird am 15.11.2016 stattfinden.

Frau Richert wurde hausintern umgesetzt. Die neue Kollegin, eine Verwaltungskraft, wird an den Seniorenbeiratssitzungen nicht teilnehmen. Dafür werden Frau Vetter und Frau Knabe die Protokollführung übernehmen und die Arbeit des Seniorenbeirates inhaltlich begleiten.

Frau Knabe stellt die „Notfalldose“ vor. Immer mehr Menschen haben zu Hause einen Notfallpass, Medikamentenplan, eine Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, usw. Nur ist es für die Retter meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten in der Wohnung aufbewahrt werden. Hier kann die „Notfalldose“ Abhilfe schaffen: Notfallinformationen kommen in eine Notfalldose und werden in die Kühlschranktür gestellt. Nun haben sie einen festen Ort und können in jedem Haushalt einfach gefunden werden. Sind Retter eingetroffen und sehen auf der Innenseite der Wohnungstür und dem Kühlschrank den Aufkleber mit dem Logo „Notfalldose“, kann die Notfalldose rasch aus der Kühlschranktür entnommen werden. Ohne wertvolle Zeit zu verlieren, stehen aktuelle und notfallrelevante Informationen zur Verfügung. Die Sitzungsteilnehmer bekundeten ihr Interesse und bitten Frau Knabe um die Beschaffung von Mustern, damit dieses System in den Seniorenbeiräten vorgestellt werden kann. Sollte Interesse an einer Anschaffung in höherer Stückzahl bestehen, könnte eine Sammelbestellung erfolgen.

Frau Knabe teilt mit, dass die Planungen für eine Neuauflage des Ratgebers für Senioren und Menschen mit Behinderungen laufen. Die Kommunen werden voraussichtlich noch in diesem Kalenderjahr angeschrieben und um eine Aktualisierung der Angebote und Ansprechpartner gebeten. Im Anschreiben wird auf die Unterstützungsbereitschaft des Seniorenbeirates hingewiesen werden. Die Finanzierung der Neuauflage ist noch nicht abschließend geklärt.

Punkt 6: Bericht des Vorstandes

Die Vorsitzende hat, aufgrund der Anfrage von Herrn Gerke in der vorherigen Sitzung zu den Problemen bei der Tafel in Loxstedt, Herrn Ortgies und Herrn Schermer angesprochen. Beide hätten mitgeteilt, dass sich die Situation beruhigt habe. Frau Meinke bestätigt diese Aussage. Sorge bereiten noch die Seniorinnen und Senioren mit einer kleinen Rente. Diese haben sich zurückgezogen und nutzen das Angebot der Tafel kaum. Es gibt Überlegungen, dass gesonderte Öffnungszeiten für ältere Menschen den Zugang eventuell erleichtern könnten.

Punkt 7: Anfragen und Mitteilungen

Herr Lück und Herr Kuhlmann geben die Beendigung ihrer Tätigkeit im Seniorenbeirat des Landkreises bekannt. In der nächsten Sitzung werden ausscheidende Mitglieder verabschiedet.

Frau Binkowski macht auf die bevorstehende öffentliche Wahl des Inklusionsbeirates am 18.01.2017 aufmerksam.

Punkt 8: Nächste Sitzung, Ort und Termin

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates soll Ende Februar/ Anfang März im Kreishaus in Cuxhaven stattfinden. Frau Binkowski wird den Termin zu gegebener Zeit mitteilen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende um 15:55 Uhr die Sitzung.

Knabe
zugleich als Protokollführerin